

## **Kann es eine christliche „Feuerbestattung“ geben ?**

Immer wieder wird diese Frage gestellt – auch unter ernsthaft gläubigen Christen. Die meisten Kirchen und Gemeinden reagieren aber auf dieses Problem gelangweilt und überlassen es den Leuten, wie sie ihre Verstorbenen „unter die Erde bringen.“

„See- Luft- oder gar Kosmos-Bestattungen“ kommen mehr und mehr in Mode, bei denen die Asche eines Toten über einem bestimmten Gebiet vom Schiff oder Flugzeug ausgestreut, oder gar in den Weltraum mitgenommen wird. Dabei wird sehr tolerant behauptet, es sei egal, was mit der toten Materie nach dem Sterben geschehe. Oder man glaubt sogar ernsthaft in heidnisch-philosophischer Weise, so wieder „in das Ganze der Welt“ zurückkehren zu können.

Doch schon das deutsche Wort „Bestattung“ verrät uns, daß der Verstorbene an eine Stätte gelegt werden muß, um „bestattet“ zu sein.

Grundsätzlich ist darum festzuhalten; eine so genannte „Feuerbestattung“ ist in Wahrheit eben keine rechte Bestattung, sondern nur eine vorsätzliche Leichenverbrennung mit anschließender mechanischer Zerstörung der übriggebliebenen Knochenreste in einer Mühle. Die Überreste werden dann auf die beschriebene Art irgendwo ausgestreut oder in einer Urne aufbewahrt. Dieser Umgang mit Verstorbenen ist genuin heidnischen Ursprungs und wurde schon von den heidnischen Zeitgenossen Abrahams um das Mittelmeer herum praktiziert. Dabei wurde die Leichenverbrennung mit vielfältigen magisch-abergläubischen Vorstellungen einer Geisterwelt begleitet.

- Mit dem Aufkommen eines „Neuheidentums“ in Europa unter dem programmatischen Stichwort „Aufklärung“ und einer neuerlichen Verehrung der griechisch-römischen Antike, fand man auch starkes Interesse an der Leichenverbrennung, wie sie die Griechen und Römer für ihre Toten pflegten. So kopierte man nicht nur die Architektur und den Lebensstil dieser Epoche, sondern auch den Umgang mit den Toten. Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in Deutschland die ersten Krematorien errichtet und die kulturelle „Elite“ Europas fand es mehr und mehr schick, sich verbrennen zu lassen. Gleichzeitig erstarkte ein „Freidenkertum“, das sich bewußt atheistisch gab und mit der Verbrennung der Toten gewissermaßen auch „die Unmöglichkeit einer christlichen Auferstehung“ demonstrieren wollte.

Bis in die zwanziger Jahre des vorigen Jahrhunderts war es Pfarrern darum noch streng verboten, sich an Zeremonien im Rahmen von Krematorienfeiern zu beteiligen. In den „Gemeinde- und Lebensordnungen“ evangelischer Kirchen stand noch bis in die sechziger Jahre festgeschrieben, daß die christliche Bestattung ausschließlich die Erdbestattung sei. Wie aber in so vielen anderen Fragen auch, paßte man sich jedoch auch darin dem Zeitgeist an und stellte es den Kirchengliedern in der Folgezeit mehr und mehr frei, „die Bestattungsart“ selbst zu wählen. Heute sind wir so weit, daß keiner mehr in Deutschland unangefochten Pfarrer sein kann, der nicht von Amtswegen bei „Feuerbestattungen“ mitwirkt.

- Für wiedergeborene und ihren HERRN liebende Christen ist es aber gerade deswegen von großer Wichtigkeit, zu wissen, **was die Bibel, als lebendiges Wort Gottes zur Bestattung sagt.**

Ohne jeden Zweifel offenbart sie uns die gottwohlgefällige Bestattungsart für gläubige oder auch ungläubige Menschen!

In 1.Mo.3,19 sagt Gott zu Adam:

„Im Schweiß deines Angesichtes sollst du dein Brot essen, bis daß du wieder zur Erde wirst, von der du genommen bist; denn du bist Staub und kehrst wieder zum Staub zurück!“

- Im Urtext steht an dieser Stelle nichts von Asche und auch an der Stelle, wo sich Abraham auf seinen Ursprung „vom Staub und Erde“ bezieht, um für Sodom bittet, spricht er wörtlich nur von Staub, nicht von Asche als einem Verbrennungsprodukt! Auch wenn hier in Ermangelung weiterer deutscher Worte mit „Asche“ übersetzt wird, handelt es sich im Urtext jedoch nur um Staub:

1.Mo.18,27 „Ach siehe, ich habe mich unterwunden, mit meinem Herrn zu reden, obwohl ich nur **Staub** und **Asche** bin!“ Beide Worte meinen im Hebräischen an dieser Stelle nur die kleinsten Bestandteile der Erde und nicht ein Verbrennungsprodukt wie etwa Asche, die im Urtext ein anderes Wort hat. Die beiden Worte in 1.Mo.18,27 unterscheiden sich wortspielartig auch nur im Anlaut voneinander, so daß man vom selben Wortstamm ausgehen darf.

Die Beerdigungsformel der meisten Kirchen - „**Erde zu Erde, Staub zum Staube, Asche zu Asche**“ ist also darum **eine unbiblische Gleichsetzung und Irreführung**, wie sie nirgends in der Heiligen Schrift vorgegeben wird, auch nicht in dieser hier oft zur Rechtfertigung herangezogenen Bibelstelle von 1.Mo.18,27 !

Im Gegenteil - Abraham beispielsweise kaufte zum Erbbegräbnis 2 Höhlen, in denen er selbst und seine Angehörigen beigesetzt wurden (1.Mo.23,4,9 u.19 und 49,29-31). Und auch Jakob samt Josef legte größten Wert darauf, „zu ihren Vätern“ bestattet zu werden.

Eine **Verbrennung** lebender oder toter Menschen war hingegen im Alten Testament immer nur ein Zeichen von Gottes Gericht oder von frevelhaftem menschlichem Handeln.

In Seinem großen Zorn über die Gräuelsünden der Leute von Sodom und Gomorra sandte Gott Feuer vom Himmel auf die Menschen, um sie zu vernichten:

„Da ließ der HERR Feuer und Schwefel regnen vom Himmel herab auf Sodom und Gomorra". (1.Mo.19,24)

Als besonders scharfe Strafe ordnete Gott zuweilen auch Tod und Verbrennen als Gerichtshandeln über Gräuelsünder an. So heißt es unter anderem 3.Mo.20,1:

„Wenn jemand ein Weib nimmt und ihre Mutter dazu, so ist das eine Schandtat; man soll ihn samt den beiden Weibern mit Feuer verbrennen, damit keine solche Schandtat unter euch sei.“

Als Strafergericht über eine Rebellengruppe, die sich gegen Gottes und Moses Führung erhob, ließ Gott Feuer vom Himmel fallen - 4.Mo.16,35: „...Dazu fuhr Feuer aus von dem HERRN und verzehrte die zweihundertundfünfzig Männer, die das Räucherwerk opferten.“

In Josua 7,15 wird der Hebräer Achan von Gott mit der Todesstrafe und Verbrennung seiner Leiche bestraft, weil er gestohlenen gebanntes Gut verbarg, Gott damit verachtete und Israel so um seinen Sieg brachte: „Und wer im Besitze des Gebannten erfunden wird, den soll man mit Feuer verbrennen samt allem, was er hat, weil er den Bund des HERRN übertreten und eine Schandtat in Israel begangen hat!“

In Jesaja 33,12 droht Gott allen zum Götzendienst Abgefallenen: „Und die Völker werden zu Kalk verbrannt werden, wie man abgehauene Dornen mit Feuer ansteckt.“

In Amos 2,1f droht Gott sogar dem heidnischen König von Moab das schlimmste Gericht an, weil er die Gebeine des Königs von Edom verbrennen ließ. „So spricht der HERR: Ich will ihrer nicht schonen, darum, daß sie die Gebeine des Königs zu Edom zu Asche verbrannt haben, darum will ich ein Feuer nach Moab senden, das die Paläste von Kerijot verzehren soll; und Moab soll sterben im Getümmel, im Kriegslärm und beim Posaunenschall.“

Wie aus allen aufgeführten alttestamentlichen Schriftstellen klar ersichtlich, werden Hurerei, Gottlosigkeit, Götzendienst, Betrug, Rebellion und andere Gräuelsünden, ebenso wie durchgeführte Leichenverbrennungen mit ganz besonderem Strafergericht Gottes bedacht, das eben auch Verbrennung enthält!

- Im Gegensatz dazu ist das „Begräbnis bei seinen Vorfahren“ der klar erkennbare Wille Gottes für den gottesfürchtigen Menschen des Alten Testaments.

### **Im Neuen Testament**

wird dieses Verständnis ohne jeden Zweifel vorausgesetzt und nie hinterfragt. - Im Gegenteil, Jesus beruft sich ausdrücklich auf die Erzväter, auf Mose und alles, was Gott zu deren Zeiten tat, einschließlich der Geschehnisse um Sodom und Gomorra:

„Wahrlich, ich sage euch: Es wird dem Lande Sodom und Gomorra am Tage des Gerichts erträglicher gehen als dieser Stadt“, so sagt ER selbst in Mt.10,15.

Auch erweckte Jesus den Leib des Lazarus aus einem Grab (nicht aus einer Urne), der nach der Väter Weise schon drei Tage bestattet worden war: „...Und als er solches gesagt, rief Jesus mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!“ Joh.11,43

Jesus wußte sogar, daß sein ertöteter irdischer Leib nach seinem Opfertod drei Tage in einem Grab liegen würde und daß ihm nicht ein Bein zerbrochen werden würde, obwohl Er mit Seiner Auferstehung einen neuen Leib erhalten würde, der nicht mehr an die irdischen Naturgesetze gebunden wäre. Auch mit Seiner Grablegung geschah Gottes wunderbarer Wille, obgleich es üblich war, den Gekreuzigten die Beine am Kreuz abzuschlagen:

„Denn solches ist geschehen, damit die Schrift erfüllt würde: Es soll ihm kein Bein zerbrochen werden!“ Joh 19,36

Paulus belehrte selbst die unwissenden und den menschlichen Leib verachtenden ehemaligen heidnischen Korinther über das Eigentumsverhältnis des Leibes eines Christen in 1.Kor.3,17: „Wenn jemand den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott verderben; denn der Tempel Gottes ist heilig, und der seid ihr.“

Und in 1.Kor.6,13ff fährt er fort: „Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden Heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst gehört? - Die Speisen sind für den Bauch und der Bauch für die Speisen; Gott aber wird diesen und jene abtun. Der Leib aber ist nicht für die Unzucht, sondern für den Herrn, und der Herr für den Leib.“

Wenn dieses alles vom lebendigen Leib eines Christen so gilt, dann steht auch der erstorbene Leib eines Christen unter dem Eigentumsvorbehalt Gottes und wird keineswegs mit dem Tode zu einer beliebigen „Abfallmasse“, die es nun „zu entsorgen“ gilt!!! Dieses ergibt sich in aller Deutlichkeit aus der festen Auferstehungshoffnung des Christen, wie sie Paulus in 1.Kor.15 unmißverständlich beschreibt. Das ganze Kapitel ist hierbei interessant. Uns sollen jedoch nur wenige Verse schon genügen:

1.Kor.15,22ff „Denn gleichwie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden. ....Ein jeglicher aber in seiner Ordnung: Als Erstling Christus, danach die, welche Christus angehören, bei seiner Wiederkunft; .... Gott aber gibt ihm einen Leib, wie er es gewollt hat, und zwar einem jeglichen Samen seinen besonderen Leib.....

Und es gibt himmlische Körper und irdische Körper; aber anders ist der Glanz der Himmelskörper, anders der irdischen; .....

Und wie wir das Bild des Irdischen getragen haben, so werden wir auch das Bild des Himmlischen tragen. .... So ist es auch mit der Auferstehung der Toten: Es wird gesät verweslich und wird auferstehen unverweslich; .....es wird gesät ein natürlicher Leib und wird auferstehen ein geistiger Leib. Gibt es einen natürlichen Leib, so gibt es auch einen geistigen Leib. .... Wenn aber dieses Verwesliche Unverweslichkeit anziehen und dieses Sterbliche Unsterblichkeit anziehen wird, dann wird das Wort erfüllt werden, das geschrieben steht: Der Tod ist verschlungen in Sieg! - Tod, wo ist dein Stachel? Totenreich, wo ist dein Sieg?

**Zuletzt wird auch im Neuen Testament das Feuer im elementaren Zusammenhang immer nur als schreckliches Gerichtshandeln Gottes erwähnt**, so z. B. an den folgenden exemplarischen Stellen, die für viele stehen:

Mt.3,12 „Er hat die Wurfschaufel in seiner Hand und wird seine Tenne gründlich reinigen und seinen Weizen in die Scheune sammeln; die Spreu aber wird er verbrennen mit unauslöschlichem Feuer.“

Offb.19,20 „Und das Tier wurde ergriffen und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm tat, durch welche er die verführte, die das Malzeichen des Tieres annahmen und sein Bild anbeteten; lebendig wurden die beiden in den Feuersee geworfen, der mit Schwefel brennt.“

Offb.20,14 „Und der Tod und das Totenreich wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod, der Feuersee.“

Offb.20,15 „Und wenn jemand nicht im Buche des Lebens eingeschrieben gefunden ward, wurde er in den Feuersee geworfen.“

### **Zusammenfassend**

**läßt sich also mit Bestimmtheit sagen, daß Gott keine „Leichenverbrennung“ als „Pseudobestattung“ will und IHM solches ein Gräuel ist!**

Natürlich kann Gott auch die Seelen unschuldig Verbrannter in Seiner Auferstehung wieder mit einem neuen Auferstehungsleib versehen; denken wir nur an die zahlreichen Männer und Frauen, die um des wahren Glaubens willen auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, oder die in den KZs umkamen und verbrannt wurden.

Unsere Frage lautet aber, **welches die rechte Bestattung für einen Menschen nach Gottes Willen ist?!** Diese Frage beantwortet sich klar und deutlich aus der Heiligen Schrift, wie wir es oben erläutert haben. Jeder eigenwillige Übergriff des Menschen, der selbstherrlich über einen erstorbenen Menschenleib verfügt, um ihn mit Feuer zu zerstören, fordert den Schöpfer heraus, dessen Eigentum auch ein Verstorbener bis zur Auferstehung immer noch bleibt.

Die Vorstellung der Ungläubigen, sich selbst mit einer Verbrennung dem Auferstehungszugriff Gottes entziehen zu können, ist lächerlich, gänzlich abwegig und bedarf keiner näheren Erläuterung (siehe Psalm 139).

**Die ersten Christen nannten das Grab „Schlafkammerlein“ und drückten so ihre lebendige Auferstehungshoffnung sehr anschaulich** gegenüber ihrer heidnischen Umgebung aus, bei der die Leichenverbrennung allgemeiner Usus war.

Wir sollten es ebenso sehen und handhaben - als Ausdruck unserer Auferstehungshoffnung, daß Jesus dem Tod die Macht genommen hat und ein ewiges Leben für uns mit Seiner Auferstehung hervorbrachte! (R.So.)

Ach Herr, laß Dein lieb Engelein,  
am letzen End die Seele mein  
in Abrahams Schoß tragen,  
Den Leib in seim Schlafkammerlein  
gar sanft ohne eigne Qual und Pein  
ruhn bis zum jüngsten Tage!  
Alsdann vom Tod erwecke mich,  
daß meine Augen sehen Dich  
in aller Freud, o Gottes Sohn,  
mein Heiland und mein Gnadenthron!  
Herr Jesu Christ, erhöre mich,  
ich will Dich preisen ewiglich!

**Martin Schalling 1571**